



*Institut für
Stadtgeschichte*

Buersches Kammerorchester

(1958 - 2005)

Bestand Na 67

**Institut für Stadtgeschichte/
Stadtarchiv Gelsenkirchen
Bearbeiterin: Annett Fercho
Gelsenkirchen 2010**

Herkunft des Bestandes und Überlieferungslage

Die Überlieferung des Buerschen Kammerorchesters gelangte im Februar 2009 durch die langjährige Schriftführerin, Frau Hildegard Spermann, zur dauerhaften Aufbewahrung ins Stadtarchiv. Die vier Akten enthielten Protokolle von Mitgliederversammlungen, Vorgänge über Finanz- und Organisationsfragen und spiegelten die Öffentlichkeitsarbeit des BKO wider. Darüber hinaus fanden sich Zeitungsausschnitte aus dem Zeitraum von 1970 bis 1996. Die Abgabe umfasste außerdem Konzertprogramme von 1970 bis 2002 und Veranstaltungsplakate von 1987 bis 2002. Der übernommene Bestand dokumentiert die zweite Hälfte des Ensemblebestehens. Nicht überliefert sind die Zeiten um die Gründung des Kammerorchesters sowie die Zeit unter der Leitung von Erich Herrmann sowie die letzten Jahre bis zur Auflösung des Orchesters.

Laut einer Mitteilungsnotiz vom 20.03.1992, angelegt von Frau Spermann für Herrn Dr. Eberhard Blanck (Vorsitzender des Orchesters), bewahrt der Verein für Orts- und Heimatkunde Buer Konzertaufzeichnungen auf Tonträgern sowie Notenmaterial, das möglicherweise Kompositionen von Erich Herrmann sein könnten, in seinem Vereinsarchiv (damals im Gebäude der Deutschen Bank, Springemarkt) auf (siehe Akte: ISG Stadt GE Na 67/1). Trotz mehrfacher Anfrage des Stadtarchivs 2009 konnte sich der Vereinsvorstand bisher leider nicht zur Übergabe und damit zu einer Zusammenführung des Ton- und Notenmaterials des BKO mit dem Schriftgut im Stadtarchiv entschließen. Dies wäre eine vernünftige und benutzerfreundliche Entscheidung.

Geschichte des Buerschen Kammerorchesters

Am 07. Juni 1998 feierte das Orchester mit einem Jubiläumskonzert in der Kirche St. Maria Himmelfahrt in Gelsenkirchen-Buer sein 40jähriges Bestehen.

Erich Herrmann (1903-1988) gründete 1958 zur Pflege Vorklassischer- und Barockmusik das Buersche Kammerorchester, das aus dem Erich-Herrmann-Klaviertrio, welches seit 1950 bestand, hervorgegangen war und am 05. Mai 1958 in der Berufsschulaula sein erstes Konzert gab. Das Repertoire des Orchesters reichte vom Barock über Klassik und Romantik bis zum Musikschaffen des späten 19. Jahrhunderts. Gelegentlich wurden auch andere Akzente gesetzt. Konzertauftritte fanden vorwiegend in der Aula des Max-Planck-Gymnasiums statt.

Über Jahrzehnte leistete das Kammerorchester unter seinem Dirigenten Erich Herrmann seinen Beitrag für das Musikleben der Stadt auf einem Niveau, dem auch überregional Beachtung geschenkt wurde.

1987 übernahm Hans Martin Fröhling, damals Kantor an St. Maria Himmelfahrt in Buer die Orchesterleitung. Er setzte die bisher erfolgreiche Arbeit seines Vorgängers fort, widmete sich aber verstärkt der kammermusikalischen Literatur des 19. Jahrhunderts und suchte eine engere Zusammenarbeit mit Vokalensembles für die gemeinsame Aufführung von Oratorien. Auch die Mitwirkung des BKO bei festlichen Gottesdiensten und Kirchenkonzerten wurde unter seiner Leitung intensiviert. Seine guten Verbindungen zu den Bochumer Symphonikern einerseits und zu Komilitonen der Musikakademie andererseits nutzte Fröhling mit organisatorischem Geschick, da sie die Möglichkeit zu allen Instrumenten und Stimmen boten, die in den betreuten Ensembles nicht zur Verfügung standen. So entstanden für ein Kammerorchester ungewöhnliche Konzertschwerpunkte. 1988 spielte das Ensemble eine Langspielplatte zusammen mit der Chorgemeinschaft St. Maria Himmelfahrt - beide Ensembles wurden von Hans Martin Fröhling geleitet - mit dem Weihnachtsoratorium von Camille Saint-Saens ein. Das Kammerorchester hatte 1991 dreiundzwanzig aktive Mitglieder: Lehrer, Ingenieure, Angestellte, Hausfrauen, Auszubildende.

Mit Anton Dvoráks 9. Sinfonie "Aus der neuen Welt" verabschiedete sich Hans Martin Fröhling im November 1991 aus Buer, da er zu diesem Zeitpunkt eine Schulmusikerstelle in Bad Driburg übernahm.

Damit begann für das Orchester eine bunte Zeit mit Probedirigaten. Die Suche nach einem neuen Dirigenten mit idealistischer Einstellung führte schließlich 1992 zu Heinz-Georg Schlüter. Der studierte Musiker, der auch Geografie unterrichtete, war zu diesem Zeitpunkt am Freiherr-v.-Stein-Gymnasium in Recklinghausen. Mit ihm wandte sich das Ensemble wieder den mehr kammermusikalischen Werken zu, ohne Beschränkung auf eine bestimmte Epoche.

Bereits zum damaligen Zeitpunkt drückte das Buersche Orchester finanzielle Sorgen. Die städtische

Einleitung

Förderung für freie Kulturarbeit war zwar hilfreich, floss aber leider nicht kontinuierlich, so dass man immer und in manchen Jahren ausschliesslich auf private und institutionelle Sponsoren angewiesen war. Dazu gab es das weitaus größere Nachwuchsproblem. Dieses letzte wohl schier unlösbare Problem führte dann auch zur Auflösung des Buerschen Kammerorchesters durch einen Vorstandsbeschluss vom 03. Mai 2005.

Bearbeitung / Erschließung (Ordnung und Verzeichnung)

Die Akten des BKO gehören nach der Tektonik des Stadtarchivs zum Bestand des Archivguts privater Herkunft (Na).

Jede Verzeichnungseinheit (Archivmappe) erhielt neben dem Bestandskürzel (Na) eine laufende Nummer. Zitiert werden die Akten jeweils nach dem Muster: Bestandskürzel/Nummer (z.B. Na 67/5). Erfasst wurden Aktentitel mit ggf. Enthält-Vermerken und die Laufzeit (Beginn/Ende) der Akte.

Der Aktentitel umschreibt den wesentlichen Inhalt der Akte. Der Enthält-Vermerk wurde angelegt, wenn der Aktentitel den Inhalt nicht in ausreichender Form widerspiegelt, um den Aussagewert des Aktentitels zu konkretisieren. Die Laufzeit in Jahresangaben bezieht sich auf die Datierung der Schriftstücke. Die Laufzeit beginnt mit dem ältesten und endet mit dem jüngsten überlieferten Dokument.

Die im Programm getrennt geführten Register für Orte, Personen und Sachen wurden für den Ausdruck zusammengefasst. Die Ziffern hinter den Registereinträgen beziehen sich auf die laufenden Nummern im Findbuch, nicht auf die Signaturen.

Die Verzeichnung erfolgte mit dem Archivprogramm FAUST 6.

Technische Aufbereitung

Kassationen (Vernichtung) einzelner Teile der Überlieferung wurden während der Erschließungsarbeiten nicht vorgenommen.

Der Bestand wurde archivgerecht in säurefreie Archivmappen und Archivkartons verpackt. Im Papier vorhandene Metallbestandteile wurden entfernt. Die Lagerung erfolgt im Magazin des Stadtarchivs im Wissenschaftspark.

Benutzungsmodalitäten

Für die Benutzung des Depositums gelten die Bestimmungen der Benutzungsordnung des Instituts für Stadtgeschichte vom 31.05.1990.

Deposita. Nachlässe

Juristische Personen

Finanzen

- 1** Finanzen
1974 - 1994

Enthält : Spenden, Projektförderung durch das Kulturamt der Stadt,
Rechnungen, Steuererklärungen, Kassenprüfungen

Na 67 2

Mitglieder

- 2** Mitgliederversammlungen (mit Satzungen von 1970, 1991)
1970 - 1996

Enthält auch: Organisatorische Konzertvorbereitungen: Terminplanungen,
Organisationspläne, inhaltliche Schwerpunkte. -
Orchestermittglieder-Verzeichnisse. - Briefe und Todesanzeige von Erich
Herrmann, Protokoll über die Besprechung zur Besetzung der
Dirigentenstelle mit Herrn Hans Martin Fröhling

Na 67 1

Korrespondenz

- 3** Organisatorische Konzertvorbereitungen
1987 - 1995

Enthält : Anmietung von Räumen. - Plakat- und Programmdruck

Na 67 3

- 4** Presse- und Öffentlichkeitsarbeit (Werbung)
1987 - 1995

Na 67 4

Sammlungen

Zeitungsausschnitte

- 5** Zeitungsausschnittsammlung
1970 - 1994

Na 67 5

Veröffentlichungen

6 Konzert - Programmhefte
1970 - 2002

Na 67 6

7 Konzert - Plakate
1987 - 2002

Na 67 7

Fröhling, Hans Martin 2,

Herrmann, Erich 2,

Inhaltsverzeichnis

Deposita. Nachlässe	2
Juristische Personen	2
Finanzen	2
Mitglieder	2
Korrespondenz	2
Sammlungen	2
Zeitungsausschnitte	2
Veröffentlichungen	3
Register	4